

Erfahrungsbericht Auslandssemester Stavanger

Organisation

Die Bewerbung für das Auslandssemester in Stavanger lief so ab, dass ich zuerst im Januar eine Bewerbung bei meinem Institut einreichen musste. Dabei musste ich meine drei präferierten Universitäten im Ausland eintragen und in einem Bewerbungsschreiben deutlich machen, warum ich dort für ein Semester studieren möchte. Ein paar Wochen später kam dann die Bestätigung für Norwegen und die Universität Stavanger. Die LUH hat mich dann bei der norwegischen Uni nominiert und ich habe eine Bestätigung zugeschickt bekommen. Dann musste ich in einem weiteren Schritt meine Fächerauswahl treffen und einige Unterlagen einreichen. Die Uni Stavanger hat dann meine Bewerbung angenommen und ich habe alle nötigen Informationen, sowie Matrikelnummer und Zugänge per Mail bekommen. Gleichzeitig musste ich das Learning Agreement ausfüllen, dies wird in Stavanger nur online akzeptiert (OLA).

Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft habe ich mich auf einen Platz in einem der zahlreichen Studentenwohnheime in Stavanger beworben, das läuft alles über eine Organisation namens SiS. Die Frist für das Wintersemester war im April, da muss man also relativ schnell sein. Internationale Studenten werden bei der Vergabe der Wohnheimsplätze bevorzugt, dabei muss man einen Code eingeben, den man nach absenden der Unterlagen und Fächerauswahl von der Uni Stavanger erhält. Die Vergabe der Plätze läuft so ab, dass man auf einer externen Internetseite von „SiS Bolig“ aus mehreren Standorten Zimmer auswählen kann, dabei unterscheiden sich die Zimmer zwischen Einzelzimmer mit Küche, Einzelzimmer mit Gemeinschaftsküche und Zimmer mit Gemeinschaftsbad, je nachdem unterscheiden sich auch die Mietpreise. Bei der Vorauswahl darf man sich drei Favoriten raussuchen und bekommt dann relativ schnell im Mai eine Bestätigung für ein Zimmer zugesendet. Ich hatte ein Einzelzimmer mit Gemeinschaftsküche und kann da nur positiv von berichten. Es war schön seinen eigenen Raum zu haben mit eigenem Bad, aber durch die gemeinsame Küche kommt man schnell mit anderen Studenten in Kontakt und ich habe dort im Verlaufe des Semesters mit diesen Leuten sehr viel und gerne Zeit verbracht. Bei mir waren sowohl

internationale Studenten als auch norwegische Studenten, so also eine perfekte Kombination. Ich persönlich war sehr zufrieden mit meiner Küche und generell den Räumlichkeiten und Menschen, hab aber von anderen Studierenden auch schlechte Sachen gehört, da muss man ein bisschen Glück haben. Die Miete lag bei ungefähr 400€.

Studium an der Gasthochschule

Gestartet hat das Studium mit einer Einführungswoche, der sogenannten „Fadderweek“, bei der man sich im Vorfeld anmelden musste. Dort wird man mit anderen Studierenden aus demselben Studiengang in Gruppen eingeteilt und unternimmt verschiedene Aktivitäten in der Woche. Ich kann es sehr empfehlen dort mitzumachen, da man direkt einen ersten Kontakt mit seinen Kommilitonen hat. Mit den Leuten, die ich dort kennengelernt habe, habe ich auch das ganze Semester verbracht. Die Uni befindet sich auf einem Campus und es ist alles schnell erreichbar und man findet sich nach kurzer Zeit gut zurecht. Das Studium an sich ist eigentlich genau gleich wie in Deutschland auch. In den Kursen, die ich belegt habe, musste ich jeweils eine Seminarleistung als auch eine Prüfungsleistung ablegen, um die Kurse zu bestehen. Die Seminarleistung war in allen Fällen eine Präsentation, sowie eine Hausaufgabe. Die Prüfungsleistung entweder eine Hausarbeit (auch in Gruppen) oder eine Klausur. Alle Lehrenden waren immer sehr nett und hilfsbereit und es war auch sehr leicht andere Studenten für eine Gruppenarbeit zu finden. Die Kurse, die ich belegt habe waren alle komplett in englischer Sprache. Es gibt mehrere Mensen/Cafeterien, die aber im Vergleich zu Hannover deutlich teurer sind (1 voller Teller ungefähr 9€). Viel Zeit habe ich auch in der Bibliothek verbracht, die 24 Stunden aufhat und ein Treffpunkt für viele Studenten dort ist.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag hat sich relativ viel im Gemeinschaftsraum des Studentenwohnheims abgespielt, in der Uni oder habe Unternehmungen mit anderen Studenten gemacht. Direkt auf dem Campus befindet sich ein Sportscenter, bei dem man relativ günstig ins Fitnessstudio gehen kann und Volleyball, Fußball oder Squash etc. spielen kann. Des Weiteren bietet es sich an im Umland einige Wanderungen zu machen, am

berühmtesten ist da die Wanderung zum Preikestolen. Man kann sich auch mit mehreren Leuten preisgünstig ein Auto mieten, sodass man noch mehr von der schönen Natur erkunden kann (siehe Bild).



Für Städtetrips gibt es eine Busverbindung nach Bergen (ca. 5 Stunden), für andere Städte muss man aber schon fast immer in den Flieger steigen. Am Wochenende waren wir oft in der Stadt, wo man einige Dinge unternehmen kann (Museum, Bowling, Bars, Clubs etc.). Es werden auch immer von der Uni verschiedene Veranstaltungen vorgeschlagen, auch welche speziell für Erasmus Studenten.

Fazit

Besonders gut hat mir gefallen, dass alle sehr hilfsbereit waren und niemand ein Problem damit hatte wenn man ihn auf Englisch angesprochen hat (Supermarkt, Uni, Sport). Der generelle Austausch mit anderen Studierenden aus den verschiedensten Nationen hat aus meiner Sicht einfach sehr viel Spaß gemacht und war eine große Bereicherung. Verbesserungspotenzial war ein bisschen bei der Kommunikation zwischen den Lehrenden und den Studenten, da man dort in allen Kursen immer oft organisatorische Dinge für die jeweiligen Leistungen hinterherfragen musste.

Aber im Ganzen war das Auslandssemester in Stavanger für mich eine durchweg sehr positive Erfahrung, aus der ich sehr viel mitnehme und die ich nur weiterempfehlen kann.